Gruppen, Kreise, Traditionen

Ein Streifzug durch das Gemeindeleben der
Gesamtkirchengemeinde Ruppin

**Gott baut ein Haus, das lebt,
ein Haus aus lauter bunten Steinen,
aus großen und aus kleinen,
ein Haus, das lebendig ist.**

Gemeindeleben, das ist ein Haus aus lauter bunten Steinen. Das ist viel mehr, als nur Gottesdienste zu feiern. Nur da, wo Menschen sich ihres gemeinsamen Glaubens bewusst sind, daraus leben und sich in die Gemeinschaft einbringen, ist Gemeinde lebendig und im Wachsen. In unserem großen „Haus" gibt es vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren.
Mit dieser Serie möchten wir die zahlreichen Gruppen und Kreise vorstellen, und ihren Mitgliedern die Gelegenheit geben, sich selbst zu präsentieren.
Erfahren Sie hier mehr über die Arbeitsbereiche und ihre Veranstaltungen.

Vielleicht sind Sie der bunte Stein, der unserer Gemeinde noch fehlt.

TEIL I **RUPPINER KANTOREI**

Musikalisches Wochenende in Prebelow

Wer sich den „Fahrplan" der Ruppiner Kantorei für das Jahr 2010 betrachtet, kommt schnell zu dem Schluss: Hier muss auch geackert werden!

Eine der großen Herausforderungen für den Chor ist das szenisch-musikalische Spektakel nach Fontanes gleichnamigen Roman „Grete Minde", dessen Uraufführung am 22. Mai auf dem Niemöllerplatz nahe der Klosterkirche zu erleben sein wird und als Höhepunkt der Fontane-Festspiele gilt. Siegfried Matthus, der „Grete Minde" komponierte, hat für sein Werk gleich zwei Laienchöre aus der Region verpflichtet. Neben dem Märkischen Jugendchor unter der Leitung von Ulrike Schubach wird auch die Ruppiner Kantorei mitwirken.

Anfang März begann die Ruppiner Kantorei mit den Proben für „Grete Minde" und zog sich ein Wochenende lang nach Prebelow zurück. Dort begegneten sich etwa 40 Sängerinnen und Sänger, um sich unter der Leitung des Kantors Mattias Noack mit dem Werk vertraut zu machen. In Einem waren sich die Chorfreunde schnell einig: „Diese Musik ist eine schwere Kost!" Aber wie immer hat es der

Chef dank seiner mitreißenden Frische und Lebendigkeit verstanden, selbst dem letzten Zweifler diese ungewohnte Klangwelt schmackhaft zu machen.

Der evangelische Kirchenchor hat aber in diesem Jahr noch weitere musikalische Höhepunkte zu bestreiten. So galt die außerordentliche Probe in Prebelow auch der Vorbereitung des Kantaten-Gottesdienstes am Sonntag „Kantate“, dem 02. Mai 2010. Dann werden die Ruppiner Kantorei, Solisten sowie das Streichorchester und die Holzbläser der Kreismusikschule unter Leitung des Kantors singen und musizieren.

Als eine der wichtigsten Bestimmung sieht die Kantorei ihre Aufgabe jedoch darin, sonntags bei den Gottesdiensten musikalisch mitzuwirken. Am 30. Mai wird die Kantorei den Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit gestalten.

Bei den vielen Haltestellen, die der Fahrplan der Kantorei für dieses Jahr vorsieht, kam dem Chor das Probenwochenende in Prebelow gerade recht. Und weil sich die Sängerinnen und Sänger bereits im vergangenen Jahr dort für zwei Tage eingerichtet hatten und die Gelegenheit auch dieses Mal wieder dankbar angenommen wurde, wäre es wünschenswert, eine derartige Begegnung zur liebenswerten Tradition werden zu lassen.

Dolores Brell

Die Ruppiner Kantorei ist der evangelische Kirchenchor der Gesamtkirchen-gemeinde Ruppin. Seit November 2007 steht der Chor unter der Leitung von Kantor Matthias Noack.
Zu den Proben treffen sich inzwischen etwa 50 Sängerinnen und Sänger immer donnerstags in der Klosterkirche.

Übrigens, wer gern singt bzw. musiziert und Zeit für eine regelmäßige Probenarbeit hat, ist bei uns herzlich willkommen! Kommen Sie einfach

vorbei und schauen Sie, ob Sie sich wohl fühlen bei uns. Sie können aber auch unseren Kantor kontaktieren.

Gruppen, Kreise, Traditionen

Ein Streifzug durch das Gemeindeleben der
Gesamtkirchengemeinde Ruppin

TEIL II **SENIORENKREIS**

An jedem zweiten Donnerstag im Monat sin die Senior(inn)en unserer Gemeinde herzlich eingeladen, ab 14.00 Uhr in die Klosterkirche zu kommen. Und das Angebot wird rege genutzt. Im Raum unter der Winterkirche sind die Tische gedeckt, und man sitzt zwanglos beieinander. Herr Pfarrer i. R. Voss oder Herr Pfarrer Rein gestalten die Nachmittage.
Anfangs wird gesungen und eine Andacht gehalten. Dann folgt ein Vortrag über ein interessantes bzw. aktuelles Thema. In der anschließenden Pause ist Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.
Dazu wird von fleißigen Helfern Kaffee und Kuchen gereicht. Die Geburtstags-„Kinder“ des Vormonats werden mit Blumen und einem Wunschlied geehrt. Schön ist, dass unser Kantor i. R. Domke die Lieder auf seiner Gitarre begleitet und manches eigene Werk darbietet.
Den Abschluss des zweistündigen Treffens bilden Gebet, Fürbitte für Kranke und Verstorbene aus dem Kreis und Einsammeln einer Kollekte (für Speis und Trank…).

Im März 2010 war in unserer Großgemeinde Kirchenvisitation. Auch im Seniorenkreis erschien ein Mitglied der Kommission. Der Visitator aus Rheinsberg fragte die Anwesenden zum Schluss, was sie in diesen Kreis zieht. Da hörte er nur Positives: die Möglichkeit, Andere zu treffen, das gemeinsame Singen, die gemütliche und gastfreundliche Atmosphäre, die gute Betreuung durch Helfer wie Frau Winkler und Egon … .

Das alles war für die Befragten wichtig. Besonders gelobt wurde aber von allen der selbstlose Einsatz von Herr Pfarrer i.R. Voss bei der Organisation und Begleitung der Busfahrt, die jedes Jahr im Vorsommer in die weitere Umgebung von Neuruppin unternommen wird. Diese Ausflüge erfreuen sich großer Beliebtheit und werden auch von Gemeindegliedern wahrgenommen, die auf Gehhilfen und Rollator angewiesen sind.

Wer jetzt Lust bekommen hat, den Seniorenkreis zu besuchen und unter Leute zu kommen, ist herzlich willkommen!

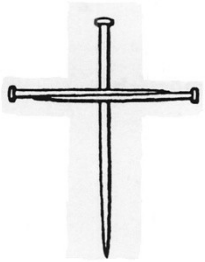
Text und Fotos: *Annerose Noeske-Heisinger*

Gruppen, Kreise, Traditionen

Ein Streifzug durch das Gemeindeleben der
Gesamtkirchengemeinde Ruppin

TEIL III **NAGELKREUZGEMEINSCHAFT**

Das Nagelkreuz in unserer Gemeinde



Wenn man die Klosterkirche betritt, dann befindet sich gleich links neben dem Eingang über der Wandnische ein Nagelkreuz. Dieses Nagelkreuz wurde der Kirchengemeinde im Jahre 1994 durch Dr. Paul Oestreicher verliehen, dem damaligen Leiter des internationalen Versöhnungszentrums der Kathedrale von Coventry.
Dass Neuruppin als 21. Gemeinde in Deutschland ein Nagelkreuz erhielt, ist den Bemühungen unseres ehemaligen Pfarrers Helmut Gröpler zu verdanken, der sich als Companion der Kathedrale (einer der Domherren) sehr für die Versöhnungsarbeit engagierte.

Durch einen deutschen Luftangriff wurden 1940 die englische Industriestadt Coventry und so auch die Kathedrale zerstört. Aus der Ruine ziehen die entsetzten Menschen einige Zimmermannsnägel. Sie bilden daraus versöhnungsbereit ein Kreuz: Symbol des Friedens und der Versöhnung, inzwischen hundertfältig nachgebildet und in alle Teile der Erde als hoffnungsvolles Zeichen weitergegeben.
Der Gedanke der Versöhnung, ausgehend von jener Bombennacht im Zweiten Weltkrieg, hat im Laufe der Jahre zur Gründung von zahlreichen Gruppen geführt, die sich dem Friedenszentrum in der wiederaufgebauten Kathedrale verbunden fühlen und sich auf vielfältige Weise für die Versöhnung der Völker einsetzen.

(zitiert aus „Die Engel hielten den Atem an“ von Helmut Gröpler)

Auch wir hier in Neuruppin versuchen diesen Versöhnungsgedanken mit Leben zu erfüllen. Wir sind eine kleine Gruppe, die sich regelmäßig zum gemeinsamen Gespräch trifft; die Inhalte reichen von Bibelarbeit bis zu aktuellen politischen Themen. Einmal im Jahr gestaltet unsere Gruppe auch einen Nagelkreuz-Gottesdienst.
Wir sind ein für alle offener Gesprächskreis und freuen uns über Jede/n, die/der uns besucht und unsere Runde erweitert.

Susanne Gröpler
Eva Messow

Gruppen, Kreise, Traditionen

Ein Streifzug durch das Gemeindeleben der
Gesamtkirchengemeinde Ruppin

TEIL IV **SENIORENKREIS ALT RUPPIN**

Auch in Alt Ruppin werden die älteren Kirchenmitglieder seit vielen Jahren betreut und in das Gemeindeleben voll integriert.
Der Seniorenkreis trifft sich monatlich zu unterschiedlichen Veranstaltungen, die hauptsächlich von Frau Gudrun Pfennigdorf (Mitglied des GKR) und Herrn Pfarrer Traugott Kuhnt organisiert und durchgeführt werden. Unsere älteren Kirchenmitglieder sehen darin eine auf ihr Alter zugeschnittene Gottesdienstarbeit. Ca. 30 bis 40 SeniorInnen finden sich ein. Jedes Zusammensein ist geprägt von Gottesdienstarbeit (Andacht), gemeinsamen Singen und Gebet.
In den späten Herbst- und Wintermonaten ist für sie der Gemeinderaum Anziehungspunkt für das gemeinsame Miteinander. Auftakt im November ist ein Gottesdienst am Buß- und Bettag, den Pfarrer Kuhnt gestaltet.

Im Dezember findet die traditionelle Weihnachtsfeier mit einer Andacht, gemeinsamen Singen, begleitet von Frau Chr. Kuhnt (Mitglied des GKR), verbunden mit einer reichhaltigen Kaffeetafel statt. Die Akteure sind immer darauf bedacht, dass gerade die Zusammenkünfte im Herbst und Winter abwechslungsreich sind. So finden sie sich zum gemeinsamen Singen von christlichen und Volksliedern, auch mit Kantor Matthias Noack, Lichtbildervorträgen zu unterschiedlichen Themen und Gesprächsrunden zusammen.
In den Monaten der wärmeren Jahreszeit werden unsere SeniorInnen mobil und erkunden auf Exkursionen die nähere Umgebung, aber auch interessante Fernziele werden anvisiert.
In den zweieinhalb Jahren seit der Gründung der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Ruppin unternahmen sie 17 Exkursionen. Bis zu 60 Teilnehmer füllten die Reisebusse. Die Exkursionen fanden einen großen Zuspruch, denn nur wenige sind in der Lage, allein auf sich gestellt, unsere schöne Heimat im

Andacht in der Kapelle Heiligengrabe

weitesten Sinne zu erkunden. In der Gemeinschaft ist das Erlebnis schöner; die gegenseitige Hilfe ist immer gegeben, gerade für unsere altersbedingten Behinderten.

Die Seniorenarbeit Alt Ruppins ist für alle Mitglieder unserer Gesamtkirchengemeinde Ruppin offen, d.h. Interessenten aus den anderen Ortskirchengemeinden können an den Veranstaltungen teilnehmen.

Im Gemeindebrief werden die entsprechenden Ansprechpartner aufgeführt. Gemeindemitglieder aus Wulkow, Krangen, Neuruppin nutzen bereits diese Möglichkeit.

Vielleicht könnte es eine Anregung sein, wenn sich beispielsweise die Seniorenkreise von Alt Ruppin und Neuruppin zu gemeinsamen Veranstaltungen zusammenfinden. Das wäre ein guter Beitrag zur weiteren Festigung unserer Gesamtkirchengemeinde. Wohin führten die Exkursionen? Eine kleine Auswahl soll hier genügen:

Fahrt in die Lutherstadt Wittenberg mit Besichtigung der Stadt- und Schlosskirche; Ausflug nach Zehdenick zum Franziskanerhof Bruder Taddeus; Besuch des Klosterstiftes zum Heiligen Grabe; Bus- und Dampferfahrt nach Berlin; Besuch der Landesgartenschau in Oranienburg; Fahrt zum Schiffshebewerk Niederfinow; Busfahrt nach Glashütte Baruth, u.v.a..

Stadtführung in Wittenberg

Alle anfallenden Kosten werden von den Teilnehmern selbst getragen.

Die Seele des Seniorenkreises, Frau Pfennigsdorf, regelt alle finanziellen Aufgaben und sorgt sich um eine Atmosphäre des sich Wohlfühlens.

Warum kommen unsere älteren Kirchenmitglieder ohne Zwang und Druck zu den Zusammenkünften und Exkursionen? Der Seniorenkreis bietet jedem die Möglichkeit, sich mit anderen Gleichaltrigen zu treffen, Gottes Wort zu hören, Gedanken auszutauschen, Neuigkeiten zu erfahren, über frühere Zeiten zu reden, Neues aus der Nachbarschaft zur Kenntnis zu nehmen, aber auch gemeinsam zu singen. Die geliebte Kaffee-Kuchen-Tafel wird nicht vergessen, denn auch sie fördert das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit.

Text und Fotos: *Volkward Busat*

Gruppen, Kreise, Traditionen

Ein Streifzug durch das Gemeindeleben der Gesamtkirchengemeinde Ruppin

TEIL V **EVI-Kinderkantorei**

Nicht mehr wegzudenken aus den Gottesdiensten der Gemeinde und der Evangelischen Schule ist die Kinderkantorei. In vier verschiedenen Gruppen haben die Kinder bisher montags geprobt und waren zu allen Jahres-zeiten ganz regelmäßig mit ihren Liedern und Musicals zu hören.

Das soll auch so bleiben. Aber seit dem Beginn des neuen Schuljahres hat der Kinderkantorei-Montag aber einen neuen Ablauf. Zwei Effekte sollen sich ergeben:

- Durch die Zusammenfassung der drei altersmäßig größeren Gruppen zu einer einzigen wird der Zeit- und Kraftaufwand für den Kantor ein wenig geringer.
- Mit der entstehenden großen Chor wird es einfacher sein, mehrstimmig zu arbeiten. Außerdem wird die größere Altersspanne der Kinder dazu führen, dass jüngere besser von der älteren lernen können.

Dadurch, dass Frau Döring mit in den Nachmittag einsteigt, können wir dennoch in kleineren Gruppen arbeiten, musikalisch in Stimm-gruppen oder mit Instrumenten – aber vielleicht auch gestalterisch und thematisch. Mit dem Umzug der Probenarbeit in die Evangelische Schule haben wir dafür auch die räumlichen Voraussetzungen. Jedes Mal wandern wir aber zum Abschluss

in der Klosterkirche, um noch zur Orgel zu singen, oder einfach den Raum zu erleben. So sieht der EVI-Kinderkantorei-Montag nun also aus:

13.15 – 14.00 Uhr **Probe der Kleinen Kinderkantorei 1. - 3. Klasse**

14.00 – 14.45 Uhr **Zeit zum Ankommen für die Kinder ab der 4. Klasse**
... vor allem für die Nicht-Hort-Kinder, für die 14.00 Uhr die durch die Schule gewährleistete Betreuungszeit zu Ende ist, aber auch um nach Ansprache mit Solisten oder Instrumentalisten spezielle Dinge vorab zu proben.

14.45 – 15.45 Uhr **Proben-Kern-Zeit**
Jetzt müssen alle da sein: Eine Stunde Chorprobe, nach Bedarf in bis zu drei Gruppen. Ältere, erfahrene SängerInnen können sich hier auch mal als Stimmgruppenleiter erproben.

15.45 – 16.15 Uhr **Abschluss in der Klosterkirche**
Ein paar Minuten werden wir für den Weg brauchen. Dann haben wir noch 15 Minuten Zeit, das Geprobte in den schönen Kirchenraum hinaus zu singen, vor dem Hochaltar oder mit der Orgel.

Text: *Matthias Noack* Fotos: *Roswitha Döring*

Gruppen, Kreise, Traditionen

Ein Streifzug durch das Gemeindeleben der Gesamtkirchengemeinde Ruppin

TEIL VI **Cafe Hinterhof**

Die evangelisch offene Jugendarbeit hat eine sehr lange Tradition in Neuruppin. Seit 1989 besteht das Cafe Hinterhof. Es hat den Namen von einer Gruppe von Jugendlichen bekommen, als 1991/92 die ersten Asylbewerber in den Landkreis verteilt wurden nach Rheinsberg und Köpernitz, und das Cafe von ihnen an einem Abend in der Woche als Ort zum Knüpfen von Kontakten und zur Begegnung außerhalb der Heime angeboten wurde.
Grundsätzlich ist der Bereich in zwei Teilen zu erkennen. Einmal in der **Konfirmandenarbeit** und zum anderen in der **Offenen Jugendarbeit**. In den letzten Jahren waren es in der Regel Gruppen, die wöchentlich Dienstag und Donnertag Nachmittag die Räume zum Konfirmandenunterricht nutzten. Neben dem Lernen von biblischen und christlichen Inhalten gibt das Cafe auch die Möglichkeit, Tischtennis zu spielen oder Kicker, und hat durch die eigenen Räume, die zum größten Teil auch Jugendliche selbst gestalten, so eine ganz eigene Prägung. Wenn wir heute vom ganzheitlichen Ansatz ausgehen, gehört eben auch das Feiern und

Tanzen (Tanzparty) oder der politische Moment besonders zum christlichen Glauben dazu. Welche Verantwortung habe ich als Christ in der Gesellschaft? Wo bedarf es heute, sich um die Schwächeren einzusetzen. Aus diesen Gründen haben wir auch vor drei Jahren den Tauschring in Zusammenarbeit mit ESTAruppin e.V. erneut ins Leben gerufen, oder wir beschäftigen uns immer wieder mit Aspekten der Friedensarbeit und mit den Menschen, die mit Migrations-hintergrund nach Neuruppin kommen und hier leben (Interkulturelle Woche, Aktionsbündnis Neuruppin bleibt bunt).
Als letztes und wichtigstes Standbein sei die Förderung von Jugendmusik genannt. Zur Zeit proben zehn, vor allem Jugendbands in den Räumen der

Einrichtung. Neben dem eigenen Profil, welches die Bands hier selbstständig entwickeln können, geben wir ihnen dann auch die Möglichkeit, aufzutreten. Seit 2009 gibt es das Jugendbandnetzwerk Ostprignitz Ruppin.
Jugendarbeit im Cafe Hinterhof wird neben einer Jungen Gemeinde auch entwickelt mit Jugendlichen, die kommen und Räume suchen, um selbst kreative, aktive und auch soziale Möglichkeiten suchen. Die Friedensinitiative Kyritz Ruppiner Heide hat seit 2008 ihren Platz im Cafe, und ein Volleyballangebot außerhalb des Hauses vervollständigt die Möglichkeiten, aktiv zu sein. Im Internet präsentiert sich die Jugendarbeit seit Jahren durch eine eigene Homepage. Schauen sie einfach selbst vorbei, auch wenn es nicht immer Kaffee gibt. Etwas Spannendes ist immer zu finden, was gerade vorbereitet wird oder entsteht.

Text und Fotos: *Eckhard Häßler*, Leiter der Einrichtung

Gruppen, Kreise, Traditionen

Ein Streifzug durch das Gemeindeleben der Gesamtkirchengemeinde Ruppin

TEIL VII **Mitmachtänze**

Von Tanzschritten mit Teepause oder wenn der Tanzkreis im Kreis tanzt ...

An jedem zweiten Mittwoch im Monat wird der Gemeinderaum in der Klosterkirche in Neuruppin zum Tanzboden. Denn dann treffen sich um 17.30 Uhr so an die zehn Anhängerinnen des Tanzkreises. Der Spaß an dieser Bewegungsform vereint sie hier für eine Stunde. Unter Leitung der selbständig tätigen Musiktherapeutin *Susanne Gröpler*, werden spielerisch Tänze einstudiert, wobei nicht die perfekte Schrittfolge im Vordergrund, sondern die Freude an der tänzerischen Bewegung in der Gemeinschaft stehen soll.

Susanne, seit wann gibt es die „Mitmachtänze“?
Seit 2004 existiert dieser Kreis schon.

Wer hatte die Idee dazu?
Johanna Domke hatte anfangs die Idee. Sie wollte allerdings nicht allein die Gruppe leiten, so dass wir diesen Kreis gemeinsam ins Leben gerufen haben. Das bot sich auch schon deshalb an, weil wir beide damals als Musiktherapeuten hauptberuflich tätig waren und wir uns vorstellen konnten, mit diesem Angebot das Leben in der Gemeinde zu bereichern. Freitags trafen wir uns dann, um Tänze einzuüben. Auch eine kleine literarische „Einlage“ versuchten wir, mit einzubauen; etwas was mit dem Thema Tanz zu tun hatte, eine kleine Geschichte, ein Gedicht oder ähnliches.

Was steckt hinter dieser Idee?
Uns war und mir ist es wichtig, etwas anzubieten, was nicht so kopflastig sein soll, sondern vielmehr den ganzen Körpereinsatz fordert – eben eine Gruppe, in der nicht nur geredet, womöglich etwas zerredet wird. Dabei dürfen Freude und Lachen nicht zu kurz kommen. Auch der therapeutische Hintergrund sollte nicht außer Acht gelassen werden. Gerade aus meiner beruflichen Erfahrung weiß ich, wie wichtig teilnehmende Beobachtung sein kann.

Nach welcher Musik wird getanzt und wie muss man sich die „Tanzstunde“ vorstellen?
Wir tanzen zum Beispiel Modetänze aus dem 19. Jahrhundert. Dazu gehören Kreistänze, Tänze mit Partnerwechsel. Aber genauso schwingen wir unser Tanzbein nach Walzerklängen und Country-Music. An Line-Dance angelehnte Tänze sind auch dabei ... also eine breite Palette. Aber ganz wichtig: nicht verbissen, sondern leicht und mit viel Humor! Eine kleine Teepause, in der ein bisschen geschnackt werden kann, ist immer mit eingeplant. So vergeht die Stunde wie im Fluge, so dass direkt beschwingt aus dem Kreis in den Feierabend gestartet werden kann.

Gibt es auch einen Lieblingstanz?
Ja, gleich mehrere. Einer von ihnen heißt „Jakobsleiter“. Es ist ein jüdischer Kreistanz; er hat eine besonders schöne wechselnde Melodie und wird deshalb gerne getanzt. Zu meinen Favoriten gehört auch „Rosestock Holderblüh“. Es ist ein deutsches Musikstück im gemütlichen, ruhigen und tänzerischen Rhythmus, im Walzerschritt. Ein Sitztanz kommt auch gut an. Für die Körperbeherrschung ist die Zusammenarbeit von Hirn und Körper gefragt, was zwangläufig mit Konzentration und Koordinierung zu tun hat. (Susanne schmunzelt.) Selbst Dr. Eckart von Hirschhausen (Arzt und Kabarettist) hat in einer seiner mitunter urkomisch medizinischen „Sprechstunden“ erklärt: “... Gedächtnistraining fängt mit Tanzen an! – Na, dann!

Wer kann hier mitmachen?
Selbstverständlich jeder, der Freude an Musik und Tanz hat... und in geselliger Runde gerne lacht.

Wer neugierig geworden ist, kann gerne vor Ort vorbeischauen und natürlich mitmachen. Das nächste Mal treffen sich die Freunde der „Mitmachtänze“ am **08. Dezember 2010**. Alle folgenden Termine sind jeweils dem aktuellen Gemeindebrief zu entnehmen.

Text und Fotos: Dolores Brell